

Der lachende Drache

26. Jg. / Nr. 257

Stadtteilzeitung für St. Georg

3-4/2012

25 Jahre sind noch längst nicht genug – Großer Stadtteilumzug mit anschließendem Fest

Das Jahr 1987 muss es in sich gehabt haben, gleich mehrere Institutionen des Stadtteils hatten damals ihren Startpunkt. Da sind die beiden Stadtteilstaparen Gunter Marwege und Kay Kraack, die seitdem gemeinsam das Gemeindegemeinschaft steuern. Da ist Deutschlands erste und noch immer größte Drogenhilfeeinrichtung, das Drob Inn, das seine Arbeit aufnahm, ebenso wie das BASIS-Projekt, das sich um die Stricher im Hauptbahnhofviertel sorgt. Die Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (bekannt auch als SOPI) hatte damals ihren Anfang. Und auf BewohnerInnenseite war es Hamburgs älteste Klein-Wohngenossenschaft, die sich in St. Georg mit dem Drachenbau eine neue Bleibe schuf. Tja, und dann ist am 26. April 1987 in der damals noch existenten Internationalen Begegnungsstätte (Lange Reihe 30/32) der Einwohnerverein St. Georg begründet worden. Am 26. April 2012 haben wir schon einmal mit rund 80 Gästen auf unseren 25. Geburtstag auf dem Hansaplatz angestoßen...

All dies wollen wir aber noch viel größer feiern, mit einem Spielfest am 1. September, zunächst einmal aber - am Samstag, den 9. Juni - mit einem großen Stadtteilumzug des Einwohnervereins und einer anschließenden „silbernen Hochzeit“ (nicht nur der beiden Pastoren). Und dies unter Beteiligung möglichst vieler Menschen aus dem Viertel. Gestartet wird um 14.00 Uhr an der Repsoldstraße, gegenüber vom Gewerkschaftshaus bzw. Drob Inn. Von dort gehen wir zur Kirchenallee, über den Hansaplatz und den Spielplatz Danziger Straße, über die Lange Reihe bis zum St. Georgs Kirchhof. An der Spitze des Zuges wird eine Sambaband dabei sein, DrachenbauerInnen werden ihren Riesen drachen spazieren führen und mitten drin, zwischen StelzengängerInnen, wird sich auch ein feuerspeiender Drache namens Frau Maltzahn bewegen. An einigen Punkten werden wir kurz haltmachen und auf Geschehnisse der letzten 25 Jahre verweisen - eine Zeitreise im Kleinen sozusagen. Weitere Überraschungen bleiben noch geheim...

Wir möchten alle St. GeorgerInnen aufrufen, sich an diesem Umzug zu beteiligen. Großartig wäre es, wenn alle feuerfarbene Tücher oder was auch immer dabei hätten. Und gleich danach startet dann auf dem St. Georgs Kirchhof das Stadtteilfest, das dieses Mal allen Vierteljahrhundert-JubilantInnen gewidmet ist, allen voran dem Pastoren-Duo. Mit Kinderfest, Kulturprogramm, Flohmarkt, Essen und Trinken zu Preisen wie vor 25 Jahren... Mit dem Umzug möchten wir ein buntes, freudiges und soziales St. Georg zum Ausdruck bringen, für das wir seit nunmehr 25 Jahren streiten und bisweilen auch mal Feuer speien. Seit 1987 erscheint der „Lachende Drache“, seit 1987 sind wir in allen Zusammenhängen und Gremien des Viertels präsent, um die Interessen der Bewohnerschaft (aber auch der kleinen Gewerbetreibenden) zum Ausdruck zu bringen. An diesem 9. Juni aber möchten wir alle und alles gerne zusammenbinden und deutlich machen: St. Georg macht Spaß, St. Georg engagiert sich und lässt sich nicht kleinkriegen. ■



Die Geburtstagstorte der Geschichtswerkstatt St. Georg für den Einwohnerverein überreicht
Andreas Ernsting vom Vorstand der Geschichtswerkstatt.

1987 – 2012:

Ein Vierteljahrhundert Engagement für ein buntes und soziales St. Georg!

Stadtteilumzug des Einwohnervereins: Samstag, 9. Juni 2012, 14.00 Uhr

Start an der Repsoldstraße,

16.30 Uhr Ende auf dem St. Georgs Kirchhof

Stadtteilfest und „Silberne Hochzeit“: Samstag, 9. Juni 2012, ab 16.30 Uhr auf dem St. Georgs Kirchhof

„ALLIANZ“ nein danke!

Stadtteil mehrheitlich gegen Bebauungsplan St.Georg 45

Spätestens anlässlich der öffentlichen Plandiskussion am 2. April 2012 wurde sehr deutlich, mit welcher fatalen Konsequenzen unser Stadtteil und seine BewohnerInnen zu rechnen haben, wenn es - nach Abschluss der öffentlichen Plan-Auslegung am 11. Mai - zu der zu befürchtenden Zustimmung der Bezirkspolitik im Stadtplanungsausschuss und der Bezirksversammlung kommen sollte.

Während die St. Georger SPD-Ausschussmitglieder anerkanntermaßen heftige Gegenwehr gegen diesen Bebauungsplan (B-Plan) leisteten, wurden sie inzwischen von ihren Nicht-St.Georger GenossInnen überstimmt und mit einem „Maulkorb“ belegt.

Ogleich im seit 1955 gültigen Flächennutzungsplan für den gesamten Bebauungsblock zwischen den Straßenzügen An der Alster, Gurlittstraße, Koppel und der Schmilinskystraße eine „Wohnbaufläche“ ausgewiesen ist, wollen die Allianz, Großteile der Bezirkspolitik und das Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung (Fachamt SL) mit dem speziell auf die wirtschaftlichen Interessen der Allianz zugeschnittenen sog. „vorhabenbezogenen Bebauungsplan St. Georg 45“ das vorhandene (von Beginn an abweichend gebaute und genutzte) Bürogebäude An der Alster 42 und Koppel 43/45 mit einer neuen Rechtsgrundlage versehen und dramatisch verändern:

+ Beide Gebäude sollen abgerissen und durch neue - im Volumen deutlich vergrößerte - „Bauklötze“ ersetzt werden.

+ Mit plus 4,80 m - gegenüber dem Eckhaus der Patrizia an der Gurlittstraße würde das neue Allianz-Bürogebäude An der Alster 42 seinen historischen und denkmalgeschützten Gebäudenachbarn CVJM - noch schlimmer als bisher - „erschlagen“. Auch die bislang weithin sichtbaren Kirchtürme des St. Mariendomes geraten noch weiter in den Schatten des um zwei Etagen höheren Hauses.

+ Durch das vergrößerte (vermehrte!) Bauvolumen verursacht, ist die Anzahl der „nachzuweisenden“ Autostellplätze so hoch, dass das gesamte Gelände zwischen Alster und Koppel für eine doppelstöckig zu beparkende Tiefgarage aufgerissen werden muss. Das Volumen „umbauten Raumes“ An der Alster 42 ist so groß, dass ein Teil der Stellplätze nur in der Tiefgarage der Koppel realisiert werden können.

Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und damit einhergehend ein deutliches Mehr an Lärmbelastung ist für alle AnwohnerInnen zu befürchten.

+ Während die Behörden üblicherweise eine 50%-ige Bebauung des Grundstückes genehmigen, zeigt sich der Bezirk Mitte der Allianz gegenüber mit genehmigten 95 % (Koppel) und 90 % (Alster) an Bauungsanteil überraschend großzügig.

+ Dass dadurch - bis auf eine Kastanie - alle vorhandenen Bäume abgeholzt würden, wird mit angekündigter Ersatzbegrünung abgetan. Auch auf dem Nachbargrundstück des CVJM müssten dadurch 5 Bäume - u. a. ein Ahorn mit 18 m Kronendurchmesser - gefällt werden.

Als wirtschaftlichen Kompromiss haben Allianz und der Bezirk - nach Abriss des 3-stöckigen Bürogebäudes in der Koppel 43/45 - den anschließenden Neubau von ca. 23 hochwertigen Eigentumswohnungen verkauft. Das neue sechsstöckige Wohngebäude wäre mit dem 6. Staffelgeschoß nicht nur eine ganze Etage höher als das Nachbargebäude vom CVJM-Kindergarten. Steigen würden bei der Erstellung von Eigentumswohnungen absehbar und berechenbar auch die Mieten im gesamten Koppel-Abschnitt, weil die damit einhergehende Erhöhung des sog. Bodenwertes gleichzeitig auch mit hoher Gewichtung in das Wohnlagenverzeichnis einfließt und alle dortigen Wohnungen in die Kategorie „gute Wohnlage“ hochstufen wird. Für die Koppel-MieterInnen direkt gegenüber hieße das einen „Doppelpack“: Abschätzung ihrer Wohnungen für gleichzeitig satte 100 bis 150 Euro monatliche Mieterhöhung.

Richtig sauer sind viele St. Georger AnwohnerInnen, Haus- und Wohnungseigentümer geworden, als sie in der Informationsbroschüre des Fachamtes SL zur öffentlichen Plandiskussion am 2. April lesen und in der Projektpräsentation persönlich durch den Leiter dieses Fachamtes (Michael Mathe) hören mussten, dass die „umgebende Bebauung an der Hauptverkehrsstraße An der Alster durch Bürogebäude geprägt sei“. Wider besseren Wissens wird hier ausgeführt, dass deswegen - trotz des geltenden Flächennutzungsplanes „Wohnen“ und des rechtsgültigen Baustufenplanes (WB3) eine Wohnnutzung, „nicht zumutbar und zulässig“ wäre und deswegen nicht in Frage käme. Bei

der Diskussion zur Rückwidmung und Wohnnutzung der direkt anschließenden Häuser An der Alster 35, 36, 37 und 39 gab es jedenfalls von keiner Seite ein Veto wegen des angeblich zu hohen Straßenlärms und der schlechten Luft.

Während im Stadtteilbeirat mit deutlicher Mehrheit dringend dafür plädiert wird, Wohnen auf beiden Grundstücken (Eigentumswohnungen An der Alster 42 und öffentlich geförderter Wohnungsbau in der Koppel 43/45) zu realisieren, kann sich die Allianz angeblich im Interesse ihrer Lebensversicherungskunden und einer zu erzielenden „maximalen“ Anlagerendite nicht dazu entschließen, von ihrem Vorhaben und Projekt abzulassen und es zu verändern. Warum sollten sie dies auch, signalisieren Fachamtsleitung, SPD-Fraktion in den Ausschüssen, Bezirksamt (und Senat?) doch die uneingeschränkte und devote Unterstützung des Investors, dies mit sehr zweifelhaftem voraussetzendem Gehorsam.

Gehorsam aber wem gegenüber? Denn höchst dankbar müsste eher der Allianz-Konzern sein, z.B. für ein Geschenk der Hansestadt in Millionenhöhe. Erhöht sich der Wert des Grundstückes doch allein durch das Erteilen der Baugenehmigung geschätzt um 4 bis 6 Mio. Euro, dies zunächst ohne einen einzigen Euro selbst zu investieren. Über eine Gewinnabschöpfung zugunsten der öffentlichen Haushalte hat bislang in Bezirkspolitik und Verwaltung niemand laut nachgedacht. In dem Entwurf des veröffentlichten Verordnungstextes zumindest ist über diese Idee nichts zu finden.

Bleibt letztlich die Frage, warum in den inzwischen über Jahre laufenden Verhandlungen zwischen der Allianz und der Verwaltung am 11. Mai 2011 durch den Stadtplanungsausschuss einem „Schnellverfahren“ mit enorm verkürzten Fristen mehrheitlich zugestimmt wurde, zumal die Einflussmöglichkeiten und eine Bürgerbeteiligung damit stark eingeschränkt wurde. Einschränkungen sollte! Dies aber wird im Stadtteil St. Georg nicht „ungestraft“ durchgehen.

MieterInnen wie EigentümerInnen, Stadtteilbeiräte und Opposition haben sich bereits mit kompetenten Fachleuten und Unterstützern zusammengesetzt und werden es der Allianz, Herrn Mathe und allen „Mitläufern“ zeigen, was „Harke“ ist. Sieht der durchaus sympathische Allianz-

..... Fortsetzung von Seite 2

Projektleiter Harald Sobansky seine Aufgabe - so Originalton auf der Beiratssitzung - doch als „sportliche Herausforderung“. Mit Formulierungen „das haben wir noch nie gemacht“ (hier gemeint: öffentlich geförderter Wohnungsbau), disqualifizieren sich gerade Manager und Führungskräfte in Weltkonzernen. Könnte doch angesichts der dramatischen Wohnungsknappheit u.a. in unserer Hansestadt die Allianz einen grandiosen Image-Zugewinn erzielen, in dem sie sich an die Spitze derer stellt, die zugegeben - ungewöhnliche Finanzierungsmodelle für den Wohnungsbau prüfen und letztendlich aktiv entwickeln.

Unbestritten im Stadtteil ist: am Straßenzug An der Alster lässt es sich durchaus wohnen! Auch „nebenan“ (im Haus Nr. 65 und 67) wird hochwertig gewohnt, wie auch in vielen Wohnungen nördlich des CVJM in Richtung Barcastraße. Und in den beiden großen 5-Sterne Hotels werden Zimmer und Suiten mit Alsterblick nur zu besonders hohen Preisen vergeben.

Zu guter Letzt bleiben wichtige Fragen:

1. Wann wird es gelingen, die Allianz zum Einlenken und Verändern ihres Konzeptes auf „Wohnen“ zu bewegen? Für alle, die



Sandwichaktion bei der letzten Bezirksversammlung Hamburg-Mitte am 16. Mai

diese Frage direkt beantwortet haben wollen: Der Allianz Pressesprecher in der Münchener Zentrale Roland Deger sollte tagesaktuell Auskunft geben können. Sicher auch telefonisch: 089/12 20 76 77.

2. Hat Michael Mathe den nicht aus St. Georg stammenden Mitgliedern der bislang befassten Ausschüsse entscheidende

Details verschwiegen? Dies hätte sicher fatale Folgen, insbesondere auch dann, wenn sich die Allianz-Lebensversicherung nach erteilter Baugenehmigung zwecks Gewährleistung des gesetzlich vorgeschriebenen Mindest-Garantiezinssatzes zur Gewinnbeteiligung unerwartet (!) entschließen würde, das deutlich aufgewertete Grundstück zu veräußern. Und der neue Erwerber einen weiteren Hotel-Neubau mit 114 Zimmern realisiert. Fantasie? Spinnerie? Nein, genau dies ist konkret in dem öffentlich vorliegenden Vereinbarungsentwurf bereits berechnet, ausgewiesen und damit erlaubt.

3. Sind wirklich alle beteiligten Personen aus Politik und Verwaltung darüber informiert bzw. informiert worden, dass mit dem Wirksamwerden des „vorhabenbezogenen Bebauungsplanes St. Georg 45“ auf den Nachbargrundstücken des gesamten Blockes präjudizierend die juristische Vorbereitung für ein sog. Kerngebiet geschaffen wird, so dass absehbar (!) mittelfristig im gesamten Block ein Hotel-, Büro- und Boarding-House-Quartier entstehen könnte? Weitere Folgen: die Verdrängung der Wohnnutzung im gesamten Block und die Abholzung des übrigen Baumbestandes für weitere Tiefgaragen.

4. Angeblich erst durch die Information des Autors am 27. April erfuhr die Katholische Kirche (Erzbistum Hamburg) von der dramatischen Sichteinschränkung zu ihren beiden Kirchtürmen des weit über Hamburg hinaus bedeutenden St. Mariendomes, der erst kürzlich für fast acht Mio.



Aktiv gegen den Bebauungsplan St. Georg 45: Michael Schwarz und Peter Zander auf dem Initiativentreffen am 7. Mai

Euro saniert wurde. Wird die Kirchenleitung dies erdulden oder sich diesmal mit vereinten Kräften wehren?

5. Mit dem CVJM hat die Allianz über alle Maßnahmen bereits im letzten Jahr eine „nachbarliche Vereinbarung“ getroffen. Im Einvernehmen, was auch immer diese Zustimmung zum „optisch als sechsgeschossig wahrzunehmenden und sich farblich und gestalterisch in die Umgebung fügenden (Nachbar)Gebäude“ motiviert hat. Sind tatsächlich alle „Veränderungen“ abgolt? Fragt man sich im Stadtteil, wie und wann - angesichts des immer noch fehlenden verbindlichen Durchführungsvertrages zwischen Bezirk und Allianz - der juristisch noch gar nicht abgeschlossene Hotel-Neubau und das Stellplatz-bedingte Fällen der zusammenhängenden Baumreihe auf dem CVJM-Gelände (Pappeln, Buchen und 1 Ahorn) als Konflikt gesehen und der Allianz gegenüber aufgemacht wurde?

Tipp: „Nachschlag“ von der Allianz gibt’s nur vor der B-Plan-Genehmigung, nach Genehmigung höchstens ‘ne Einladung zu Kaffee und Kuchen vom neuen Hotel-Eigentümer, der sich überdurchschnittlich vieler Fenster mit Alsterblick erfreuen dürfte. (Michael Schwarz, Mitglied im Stadtteilbeirat)

P.S.: Über 200 Einsprüche wurden beim Bezirksamt bis zum 11. Mai eingelegt, der massivste Protest gegen einen Bebauungsplan seit langem! ■

**Information und Veranschaulichung zum Bebauungsplan St. Georg 45
Freitag, 1. Juni 2012, 15.00 Uhr, (vor dem Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66**

AUSSTELLUNGEN

27.5. BIS 22.6.2012:

„fluch der akribik – mit abstand betrachtet“, Graffiti-Arbeiten von Alexandra Wichmann, Fotografien von Nina Kromm und Street Art von Ellen Ollesch, Kulturladen, Alexanderstr. 16

1.6. BIS 22.6.2012:

„ALICE“ – Gemeinschaftsausstellung von Künstlerinnen aus der angewandten und bildenden Kunst, GEDOK-Galerie, Koppel 66

24.6. BIS 10.8.2012:

„Where we live – Hamburg“, digital verfremdete und abstrakte Fotos von Axel Heneck, Kulturladen, Alexanderstr. 16

TERMINE AB ENDE MAI 2012

26. SAMSTAG

12.00 – 24.00, Straßenfest Lange Reihe („Stadtfest St. Georg“)
13.00 – 18.00, Grundlagen des Schauspiels, Workshop mit Anatoly Zhivago, 29/25 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

27. PFINGST-SONNTAG

12.00 – 24.00, Straßenfest Lange Reihe („Stadtfest St. Georg“)
16.00, Eröffnung der Ausstellung „fluch der akribik“ (s.o.), Kulturladen, Alexanderstr. 16

28. PFINGST-MONTAG

9.30, „6. Waterkant Cup“, Turnier des Hamburger Boule-Clubs, Infos unter www.hamburger-bc.de, Bouldodrom im Lohmühlenpark,
12.00 – 22.00, Straßenfest Lange Reihe („Stadtfest St. Georg“)

29. DIENSTAG

18.30, „Die-Vier-in-einem-Perspektive“ – Gesprächskreis der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8
18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

31. DONNERSTAG

19.00, Ansprache von Swetlana Bauer und „English Songs“ zur Eröffnung der Ausstellung von „Alice“ (s.o.), mit Marcia Lemke-Kern (Sopran) und Ewelina Nowicka (Violine), GEDOK-Galerie, Koppel 66

TERMINE IM JUNI 2012

1. FREITAG

11.00 – 16.00, Einweihung der neuen Räume und Feier zum 25jährigen Bestehen des BASIS-Projekts, Pulverteich 17
15.00, Information und Veranschaulichung des Allianz-Bebauungsplanes 45 zwischen der Koppel und der Alster, Treffpunkt: vor dem Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66
18.00, „Vier Stationen – vier Schicksale“, szenischer Rundgang des Vorstadttheaters St. Georg in Erinnerung an Opfer des NS-Terrors („Stolpersteine – Gegen das Vergessen!“), 5/3 Euro, Treffpunkt: Carl-von-Ossietzky-Platz/Lange Reihe

2. SAMSTAG

9.30 Gerhart-Hauptmann-Platz: Auftakt der antifaschistischen Aktionen gegen den Naziaufmarsch durch Hamburg,
13.00 Hansaplatz: Sammeln der St. GeorgerInnen für Teilnahme an Aktionen gegen den Nazivorbeimarsch beim Gewerkschaftshaus

14.00, „Frauen schreiben St. Georger Geschichte: Von Amalie Sieveking bis Helma Steinbach“, Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 Euro, Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 35

3. SONNTAG

18.00, „Vier Stationen – vier Schicksale“, szenischer Rundgang des Vorstadttheaters St. Georg in Erinnerung an Opfer des NS-Terrors („Stolpersteine – Gegen das Vergessen!“), 5/3 Euro, Treffpunkt: Carl-von-Ossietzky-Platz/Lange Reihe
18.00, Jam Session, organisiert von Johannes Zerr, 1 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

4. MONTAG

18.30, „Hauptsache Billig? – Soziale Standards beim Einkauf am Beispiel Textilien und Computer“, Ver.di-Veranstaltung mit Sibel Tekin (Betriebrätin Modekette Zara), Dirk Damerow (Dataport der FHH) und Agnes Schreieder (Ver.di), Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60 (Ebene 9)
20.00, „Sonne, Samba und die schönsten Strände: Geheimtipp Fortazela“, Reisebericht aus dem Nordosten Brasiliens von Karl Blomeyer, Eintritt frei, Kulturladen, Alexanderstr. 16

5. DIENSTAG

19.30, Literaturclub des Kulturvereins Be60, dieses Mal zu Alice Munro, Gewerkschaftshaus, Ebene 10 (Raum 10.32)

6. MITTWOCH

19.30, Plenum der Hamburger Geschichtswerkstätten zu Gast in St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

7. DONNERSTAG

18.30, Veranstaltung zum Bedingungslosen Grundeinkommen vom und mit VertreterInnen des gleichnamigen Hamburger Netzwerk und der Gewerkschaft Ver.di (Ralf Krämer, Bundesvorstand), Anmeldung unter Email Angelika.Lehmann@verdi.de, Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60 (Ebene 9)

9. SAMSTAG

14.00 – 16.30, Großer Stadtteilumzug mit Sambaband und hohem Drachenaufkommen aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Einwohnervereins St. Georg, ab Repsoldstraße bis St. Georgs Kirchhof
16.30 – open end, „Silberne Hochzeit“ aus Anlass der 25jährigen Zusammenarbeit der Pastoren Kay Kraack und Gunter Marwege, zugleich das Stadtfest im Anschluss an den Umzug, St. Georgs Kirche/Kirchhof
19.00, Komponistenporträt von Claude Debussy, von Marcia Lemke-Kern (Gesang), Ewelina Nowicka (Violine) und Marija Jankova Noller (Klavier), GEDOK-Galerie, Koppel 66
20.30, „Jazzmeile presents“: das Karl Allaut Trio, 6 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

10. SONNTAG

Tagsüber, Flohmarkt, Carl-von-Ossietzky-Platz
11.00, „Werden Sie mich besuchen, liebe Freundin?“ – Schwesternschaft und Liebe in den Briefen von Chujo Yuriko (1899 – 1951) an Yuasa Yoshiko (1896 – 1990) – Weibliche Selbstverfreierung zwischen Tradition und Aufbruch, Veranstaltung der AG LISA Hamburg in der LINKEN, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9
14.00 – 17.00, Workshop Swing tanzen: „Partner Charleston“, zum Anfangen und Weitermachen, 20/18 Euro, Infos und Anmeldung unter www.Tanz-Swing.de, Kulturladen, Alexanderstr. 16

13. MITTWOCH

16.30 – 18.00, „Auf den Spuren historischer Frauenpersönlichkeiten aus St. Georg“, Rundgang mit Maren Cornils, Tel. 28 00 78 66, www.st-georg-tours.de, 12 Euro, Start: Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39
20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

15. FREITAG

18.00, „angekommen – spuren suchen in St. Georg“, Uraufführung des neuen Stücks des Vorstadttheaters St. Georg, 5/3 Euro, Kunsthalle, Ernst-Merck-Brücke

16. SAMSTAG

13.00 – 17.00, „Tanz – ein Teil des Lebens“, Tanz nach und mit afrikanischen Trommeln, mit Gisella Mama Lila, 30 Euro (bis 14 Tage vor Beginn, danach 35 Euro), Kulturladen Alexanderstr. 16

17. SONNTAG

Tagsüber, Einsatz der „Sonntagspolitessen“, Straßentheater für ein besseres Verkehrsverhalten, Lange Reihe

16.00, „angekommen – spuren suchen in St. Georg“, Uraufführung des neuen Stücks des Vorstadttheaters St. Georg, 5/3 Euro, Kunsthalle, Ernst-Merck-Brücke

19. DIENSTAG

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen (1,50 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16

20. MITTWOCH

17.30, Besichtigung der Apotheke zum Ritter, veranstaltet von der Geschichtswerkstatt, Anmeldung Tel. 571 38 636 (AB), Lange Reihe

19.00, „Seelische Gesundheit“, Vortrag des Aids-Hilfe-Psychologen Klaus Dehn, Aids-Hilfe Hamburg, Lange Reihe 30/32

22. FREITAG

20.30, Französischer Abend mit Live-Musik von der deut.-franz. Pop-Band „Bord'eau“ aus Hamburg sowie Chanson-Gedichte von Christophe, 9/7 Euro, im VVK 8/6 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

24. SONNTAG

Tagsüber, Flohmarkt, Hansaplatz

16.00, Eröffnung der Ausstellung „Where we live“ (s.o.), Kulturladen, Alexanderstr. 16

26. DIENSTAG

18.30, Stadtteilbeirat, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietszky-Platz

27. MITTWOCH

18.00, „Reemtsma auf der Krim“, Lesung und Kommentar des Sozialforschers Karl Heinz Roth über die Ausbeutung der sowjet. Halbinsel während der Besetzung, organisiert vom Kulturverein Be60, 12/10 Euro, Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60 (Ebene 9)

29. FREITAG

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg, Schorsch, Kirchenweg

Neu in St. Georg!

GOLDSCHMIEDE KILLINGER



Schmilinskystraße 25 • 20099 Hamburg
Tel.: 040/28 05 77 77
Geöffnet: Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr
Samstag: 10-14 Uhr

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 68/70
Tel. 040 / 24 77 15
Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

DIE LINKE.
Stadtteilgruppe St. Georg



Bernhard Stietz-Leipnitz
Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg Mitte

Sprechstunde jeden dritten Mittwoch im Monat
von 16 bis 17:30 Uhr
im Stadtteilbüro/GW
Hansaplatz 9
Mail: stietz-leipnitz@t-online.de
Telefon 24 57 40

PEDERSEN OF DENMARK



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe - nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

Vier szenische Lesungen

Gleich vier mal geht es im Juni mit dem „Vorstadttheater St. Georg“ auf Erkundung durch den Stadtteil. Am Freitag, den **1. Juni, um 18 Uhr**, sowie am **3. Juni um 17 Uhr**, jeweils ab Carl-von-Ossietzky-Platz an der Langen Reihe gibt es zwei szenische Lesungen unter der Überschrift „Vier Stationen - vier Schicksale“. An vier verschiedenen Menschen, allesamt Opfer des NS-Regimes, allesamt ehemalige Bewohner unseres Viertels, werden die Verfolgungsschicksale eines Homosexuellen, eines Kommunisten, eines jugendlichen Widerstandskämpfers und eines jüdischen Mitbürgers sehr persönlich veranschaulicht. Der Rundgang ist schon zwei Mal im vergangenen Jahr - aus Anlass des 70. Jahrestages der Deportation von Menschen jüdischer Herkunft, dargeboten worden und wird jetzt wegen des großen Anklangs wiederholt.

Das neue Stück der Theatergruppe widmet sich dem Schwerpunkt der Geschichtswerkstatt „Multikulti ist gescheiter“, der seit Herbst 2011 bereits zu rund anderthalb Dutzend Veranstaltungen geführt hatte. Zum Abschluss dieses Zyklus gibt das Vorstadttheater nun die szenische Lesung „angekommen. Spuren suchen in St. Georg“. Auf der Basis von Interviews mit St. Georger Einwanderern wird versucht, ihr Leben, die Motive des Kommens und die Probleme des Hier-Seins, aber auch den Heimatbegriff dieser Menschen ins Augenmerk zu rücken. Die beiden Rundgänge finden statt am Frei-

tag, den **15. Juni, um 18 Uhr**, sowie am Sonntag, den **17. Juni, 16 Uhr**, jeweils ab Kunsthalle (Ernst-Merck-Brücke). Der Teilnahmebeitrag beläuft sich jeweils auf 5 Euro, ermäßigt auf 3 Euro. ■



Bei einer szenischen Lesung des Vorstadttheaters 2011

Sex Arbeit im Film

Leider nicht in St. Georg, sondern im „Centro Sociale“ (Sternstraße 2) in St. Pauli, findet vom **8. bis 10. Juni** Hamburgs „Erstes Sex Arbeit Film Fest“ statt. Das vom lange in St. Georg ansässigen „Bildwechsel“ organisierte Programm liegt Ende Mai gedruckt vor und kann im Netz unter www.saff.ilovebildwechsel.org heruntergeladen werden. ■

Sonntagspolitessen

So nennen sich Akteure des Scharlatan-Theaters, die uns am - leider - verkaufsoffenen Sonntag, den **17. Juni**, auf der Langen Reihe mit Straßentheater erfreuen.

Die Grundidee: Gutes Verkehrsverhalten wird belobigt und bejubelt. Die Gruppe folgt damit dem „Ruf zu dezentralen Interventionen“... ■

Wunderbar

Insgesamt dreizehn Jahre haben Leslie Franke und Hermann Lorenz sechs St. Georger Kinder seit ihrer Einschulung 1999 begleitet. 2006 gab es den ersten Film, Titel: „Kinder von St. Georg - Erste Schuljahre“, vor kurzem lief nun die sehlichst erwartete Fortsetzung: „Kinder von St. Georg - Die Jugendjahre“. Auch dieser

zweite Teil rührt die Herzen an und zeigt, wie Kinder und mittlerweile Jugendliche aus und in St. Georg leben. Auf ARTE und demnächst sicher auch im NDR wird der Film bisweilen wiederholt. Herzlichen Glückwunsch, Leslie und Hermann zu diesem tollen Zeitdokument! ■

Wein- und Winzerfest



Nicht nur die Lange Reihe, auch der Hansaplatz entwickelt sich mehr und mehr zum kommerziellen Event-Ort (wovor wir vor dem großen, rund 2,3 Mio. Euro kostenden „Umbau“ gewarnt haben). Nach dem üblichen Straßenfest mit einigen zusätzlichen Stadtteilkulturakzenten von der Langen Reihe bis zum Hansaplatz am Pfingstwochenende (**26. - 28.5.2012**) geht es gut zwei Wochen später mit dem „ersten Wein- und Winzerfest auf dem Hansaplatz“ (**14. bis 17.6.2012**) weiter. Wolfgang Schüler, „Quartier Manager in St. Georg der Interessengemeinschaft Steindamm e.V.“ informiert uns darüber wie folgt: “Organisiert wird das Fest ,Zum

Wohl, die Pfalz!’ vom Landwirtschaftsministerium Rheinlandpfalz, den MitarbeiterInnen des Bezirksamts Mitte und der IG Steindamm.

Ein anspruchsvolles Kulturprogramm wird uns während der Weintage geboten. Am **14. Juni** wird der Markt um ca. 18 Uhr offiziell durch einen Vertreter des Ministeriums eröffnet. Vormittags beginnt die Verköstigung. Ab ca. 21 Uhr wird der letzte Schluck ausgeschenkt. Natürlich werden auch einige typische Spezereien angeboten. Am 17. Juni wird im Laufe des Tages alles wieder zusammengerräumt. Wir alle freuen uns auf Besuch.“ ■

Die Verdrängung geht weiter

Zu den beliebtesten und kuriosesten Geschäften auf der Langen Reihe gehört das „Kräuterhaus“ an der Ecke Danziger Straße. Vor mehr als 100 Jahren wurde es vom Lebensreformer Hermann Alois Mayer gegründet, vor einigen Jahrzehnten zog es vom Georgsplatz an die Lange Reihe um. Doch zu Ende Juni 2012 ist hier Schluss: Das Mietverhältnis wurde nicht verlängert, enorme Mietpreissprünge sind an der Tagesordnung. Ein kleiner Trost ist immerhin, dass das Kräuterhaus in der Koppel eine erste Bleibe gefunden hat, aber leider im Souterrain und derart klein, dass von der Urigkeit des Ladens nichts übrig bleiben wird.

Der Stadtteilbeirat hat den Eigentümer des Gebäudes (in dem auch die Traditionsbuchhandlung Wohlers sitzt und ebenfalls bedroht zu sein scheint), nach Gerüchten

die Firma Frank Jendrusch & Partner mit Sitz am Hansaplatz 1 (www.jendrusch.de), aufgefordert, von den Kündigungen bzw. Mieterhöhungen Abstand zu nehmen, um die gewerbliche Vielfalt auf der Langen Reihe wenigstens ein Stück weit zu erhalten.

Es muss einmal mit aller Deutlichkeit festgestellt werden: Diese renditeversessenen Jendruschs, Völkers, Peters und wie sie alle heißen zerstören nach und nach unsere gewachsene Umgebung: Sie verdrängen die MieterInnen mit weniger Einkommen ebenso wie die Nahversorgungs-läden, sie legen Hand an das St. Georg der Vielfalt, der verschiedenen Kulturen und Schichten. Manchmal kann man - nach all den Jahren - nur noch daneben kotzen... Dennoch, Aktionen werden folgen. ■



Ende Juni ist hier Schluss mit dem Kräuterhaus, in der Koppel 34 soll es vorerst weitergehen

Die Verdrängung geht noch weiter

Der Inhaber des kleinen „Modell & Hobby-Ladens“ in der Langen Reihe 25, H.P.A. Schellhaß, schildert die jüngsten Vorgänge so: „Da kommen plötzlich drei Leute rein, schauen sich um und erklären: ‚Der Laden gehört jetzt uns. Hier muss ja dringend renoviert werden...‘“. Renovierungsbedürftig sehen die beiden Räume zumindest auf den ersten Blick nicht aus. Es würde durchaus auch so noch ein paar Jahre weitergehen, denn über Kundschaft



Es gilt, St. Georgs Bevölkerungs-, Kulturen- und Gewerbetreibende zu erhalten

an sich kann sich Herr Schellhaß eigentlich nicht beklagen, auch wenn es meist ältere Liebhaber sind, die zuhause eine Modelleisenbahn stehen haben und hier und da etwas dazu kaufen: Ersatzteile, eine schöne neue Märklin-Lok oder anderes Zubehör. Als Spielzeug für Kids dagegen hat die Modelleisenbahn offenbar ausgedient. Am **30. Juni** muss Herr Schellhaß sein Geschäft schließen, weil er die geforderte Miete nicht zahlen kann. 50 % Mieterhöhung, wenn die Renovierung vom Investor bezahlt wird, 25 %, wenn der Inhaber die Renovierung selbst übernimmt. Als er dieser horrenden Mieterhöhung widerspricht, hat man ihm kurzerhand gekündigt. Der neue Besitzer des ganzen Häuserblocks bis rüber zur Koppel mit ca. 60 Wohnungen, eine international operierende, schwedische Investmentgruppe namens AKELIUS, habe das Grund-

stück von der AXA-Versicherung erworben, davor gehörte es der Hamburg-Mannheimer. Dass bei derart massiven Mieterhöhungen ganze Existenzen zu Grunde gehen, interessiert die neuen Besitzerinnen nicht im Geringsten. Hier muss einfach mehr Geld verdient werden.

Seit 1967 führt Herr Schellhaß dieses kleine, liebenswerte Spezialgeschäft, bis 1995 noch ein paar Häuser weiter in Nr. 29, und er hat viele Mieterhöhungen überstanden. Mittlerweile ist er in Rente, kann also auch ohne den Laden leben, aber, er hätte gern weiter gemacht, einfach aus Spaß an der Freude. Was nun aus dem Laden werden soll? Er hat gehört, dass ein Heißmangel-Geschäft einziehen soll, betrieben von einer Migrantenfamilie, die aber enorme Investitionen schultern müsste. Ob das gelingt, bleibt abzuwarten. (Ulrich Gehner) ■

Ullrich Läufer verstorben

Das Feinkostgeschäft Läufer „am Ende der Langen Reihe“ kennen wohl die meisten hier im Viertel. Noch in diesem Jahr hätte Herr Läufer das 50. Jubiläum seines Ladens feiern können. Das ist ihm leider nicht mehr vergönnt gewesen.

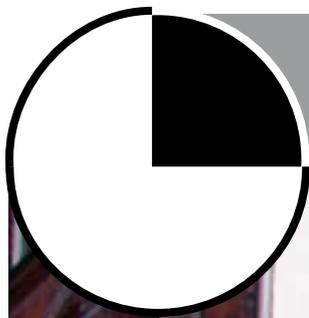
Es ist schon länger her, dass es viele dieser „Tante-Emma-Läden“ gab: Grundversorger für die leiblichen Bedürfnisse, aber auch Treffpunkt, Informationsbörse und wichtige Ankerpunkte für das Dorfgefühl der St. GeorgerInnen. Feinkost Läufer ist

als einziger verblieben. Es ist Herrn Läufer und seiner Familie gelungen, den Laden fortbestehen zu lassen, sich zugleich aber mit dem Angebot veränderten Bedürfnissen anzupassen.

Aber nicht nur das zeichnete ihn aus. Alle StammkundInnen kannten seinen verschmitzten Blick über die Brille und seinen trockenen Humor, an den sich einige wohl erst gewöhnen mussten. Er steckte voller Geschichten. Insbesondere in den letzten Jahre, als er den Laden seinem

Sohn Max übergeben hatte und deshalb etwas mehr Zeit für einen Klönschnack bestand, hat es Spaß es gemacht, mit ihm vor dem Laden in der Sonne zu stehen und ihm zuzuhören.

Wir sind sehr traurig über seinen Tod und fühlen mit seiner Frau und den Kindern. Wir wünschen uns, dass sein Sohn Max das Geschäft und damit die Tradition der Familie und eben auch von Ullrich Läufer noch möglichst lange fortführen kann. ■



Tanz auf dem Vulkan

11. unabhängiges Münzviertel Straßenfest am 9. Juni 2012

Einmal im Jahr funktionieren wir den Münzplatz, die Repsoldstraße und die Rosenallee zu einem Gesamtkunstwerk um. Kunst, Musik und soziale Projekte machen die Straßen rund um die historische Münzburg zum öffentlichen Erlebnisraum.

Es brodelt mächtig im Quartier. Auf dem Spiel steht unsere weitere Beteiligung am städtischen Stadtteilentwicklungsprojekt „Fördergebiet Münzviertel“ (RISE) (dazu mehr nächste Seite)

Das Fest beginnt ab 13 Uhr mit Live-Musik, Kinderprogramm, Flohmarkt, jede Menge Kulinarischem und so mancher Überraschung. Flohmarkt, Plakatgalerie, diverse parteiunabhängige politische Initiativen, T-Shirt Print, Cocktails an der S-Bahn, Street-Soccer, Nachbarschaftsgarten, BMX und Skaten.

Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Stadtteilinitiative Münzviertel

Programm

Es tanzen asiatische und afrikanische Tanzgruppen auf der Bühne. Und wie immer wird die Straße von einem ausgewähltes Musikprogramm beschallt: mit exemplarischen VertreterInnen der Genres Ska-Punk, Space Jazz, Elektropolkapunk und dekonstruierter Glam-Rock aus dem Münzviertel, Hamburg und Europa mit einer großen Prise Performance und Humor.

Zeitplan Bühne

- 21.00 Rocket No. 9
(Sun Ra Space Jazz)
- 20.00 Angelina Akpovo
(Tanz aus Benin)
- 19.00 Harry Merry
(Rotterdam Powerpop/RB)
- 18.00 Unjerks
(Ska-Punk)
- 17.00 Krach Kisten Orchester
(PolkaElectroPunk)
- 16.00 Bauchladen Monopol
- 15.00 Featuring Yourself
(Indierock)
- 14.00 Ralf Meyer
(Tai-Chi Performance)
- 13.00 FS Herz
(Samba)

Aufruf an die Abgeordneten der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

Schwarze Trauerbilder verdichten sich im Münzviertel und das nicht ohne Grund. Unser gemeinsames Stadtteilentwicklungsprojekt: „Fördergebiet Münzviertel“ (RISE) steht kurz vor dem Absturz. Es stottert heftig im partizipativen Getriebe des Fördergebiets zwischen Ihnen, der Verwaltung und uns den Bewohner des Viertels. Ein Jahr vor Ablauf des fünfjährigen Zeitrahmens scheint dem Projekt die Kraft auszugehen.

Während an anderen Orten der Stadt heftig Sturm gelaufen wird gegen die Einrichtungen von Sterbehospize, Obdachlosenasyile, Heime für sozial benachteiligte Jugendliche etc. bieten

Obwohl wir Ihnen und der Verwaltung seit längerem unsere Konzepte zur Umsetzung der im Handlungskonzept zwischen der Verwaltung und uns gemeinsam erarbeiteten Bausteine vorgelegt haben, steht noch kein einziger Baustein vor der konkreten Realisierung. Stets lautete die Antwort seitens der Verwaltung: „Wir prüfen“. Und seitdem prüft die Verwaltung, verstrickt im Personalnotstand und Kompetenzdschungel der bezirklichen Fachämter untereinander.

Doch noch viel grausiger steht es um die Einrichtung des Schlüsselprojekts: WERKHAUS MÜNZVIERTEL. Hier trifft uns das Desinteresse (Schuldenbremse u.ä.) seitens Ihrer Parteivertreter in der Bürgerschaft und Senat an die Einrichtung des WERKHAUS mit aller Härte und stellt mit einer solchen Verweigerung das Scheitern des gesamten Stadtteilentwicklungsprojekts: „Fördergebiet Münzviertel“ konkret in den Raum.

Deshalb bitten wir Sie

wir in unserem Quartier ohne Murren auf engstem Raum Heimat für mehrere zentrale Sozialeinrichtungen wie z.B.: für Obdachlose, Drogenabhängige, Menschen mit Assistenzbedarf und ganz aktuell im vergangenen Winter das Winternotprogramm 2011/12.

1. das Münzviertel nicht nur auf seine 886 Wahlberechtigte zu begrenzen, sondern dieses in seiner Funktion als großstädtische zentrale Anlaufstelle für Obdachlose und Drogenabhängige, die man an anderen Orten der Stadt nicht haben möchte, sozial wie städtebaulich zu befördern.

und

2. fordern wir Sie auf, uns bis zur nächsten Quartiersbeiratsitzung am 24. Mai 2012 unmissverständlich darüber zu informieren, ob sie weiterhin bereit sind, mit uns gemeinsam das „Fördergebiet Münzviertel“ (einschließlich: WERK-HAUSE) im Sinne von „Transparenz, Partizipation, Verantwortlichkeiten und kollektiver Entscheidungsfindung“ (RISE Drucksache 19/3652) bis zum Jahr 2013 erfolgreich zum Abschluss zu bringen.

Stadtteilinitiative Münzviertel
6.5.12



Wir haben geliefert:

- 10 Jahre ehrenamtliche Stadtteilinitiative Münzviertel
- 10 nachbarschaftliche Straßenfeste (pro Jahr eins)
- 4 Jahre aktive Mitarbeit im Quartiersbeirat Münzviertel
- Konzept: WERKHAUS MÜNZVIERTEL (1)
- Konzept: „Projekt Immergrüner“ (2)
- Gründung: Trägerverein: „Kunstlabor naher Gegenden e.V. (KuNaGe)“
- Gründung: FOOD COOP „Tante Münze“
- Gründung: Nachbarschaftsgärten „Münzgarten“
- Organisation: Runder Tisch „Winternotprogramm 11/12“
- Verkehrskonzept Münzviertel (Johannes Bouchain)
- Quartierstreffpunkt Münzburg (alsterdorfer-assistenz-ost)

Was gibt uns die Stadt:

- keine Zwischennutzung: Leerräume Spaldingstraße 1 + 1b
- kein WERKHAUS MÜNZVIERTEL?
- kein „Projekt Immergrüner“?
- Anhörung: Neubau: studentisches Wohnen am Hühnerposten (3)
- Anhörung: Neubau SAGA: öffentlich gefördertes Wohnen Ecke Repsoldstr./ Rosenallee (3)
- Studentischer Wettbewerb Neubebauung Schulgelände Schultzweg
- Etat: Verfügungsfonds (4)
- Umkehrung der Einbahnstraße Rosenallee: Jan 2012 (gefordert seit zehn Jahren)
- Aufstellung von öffentlichen Glas- und Papiercontainer: Jan 2012 (gefordert seit zehn Jahren)

Was geben wir der Stadt:

Ein intaktes Gemeinwesen ohne Ausgrenzung anderer

Standort: Zentrale Beratungs- und Gesundheitszentrum St.Georg (Drob Inn, Projekt Nox)

Standort: Stadtmission Hamburg (Tagesstätte Herz As, Haus Jonas, Wohnprojekt Die Münze)

Standort: alsterdorfer-assistenz-ost (14 Wohnungen Münzplatz)

Standort: „Winternotprogramm 2011/12“ (230 Plätze)

Anmerkungen:

(1) Schlüsselprojekt zur nachhaltigen Verstetigung des „Fördergebiet Münzviertel“ nach dessen Beendigung 2013

(2) Arbeiten mit jungerwachsene Obdachlose (Herz As) als praxisbezogener Einstieg in das WERKHAUS / Gewerk Grün

(3) findet statt, wenn bereits alle Daten zwischen Bauherrn und Verwaltung abgestimmt sind. Übrig bleiben für die Anwohner lediglich bunte Bilder und eventuell kritische Einwände von Bewohnern zur Architektur und sozialen Inhalte werden stets mit dem altbackenen Dogma: „es rechnet sich nicht“ abgebürstet.

(4) Mit Speck fängt man Mäuse.



Einladung

Münzviertel Diskurs

**Partizipative
Stadtteil-
entwicklung:
Was ist das?**

**Ein Versprechen oder
konkrete Praxis
am Beispiel
der geplanten Umsetzung
des
WERKHAUS MÜNZVIERTEL**

**Schlüsselprojekt:
„Fördergebiet Münzviertel
2008-2013“ (RISE)**

**Vier Jahre im städtischen
Stadtteilentwicklungspro-
gramm.**

Ein kritischer SchlussBreak mit

**Prof. Dr. Ingrid Breckner, HCU,
Prof. Bernd Kniess, HCU,
Andy Grote SPD*,
Olaf Duge GAL*,
Tim Golke DIE LINKE*,
Jörg Hamann CDU*
(unter Vorbehalt)
Michael Mathe, Fachamt für
Stadt- und Landschaftsplanung
Hamburg-Mitte**

**Moderation:
Joachim Weretka, NDR**

**Am 12. Juni 2012 um 19.00 Uhr
Jugendwerkstatt Rosenallee 11
20097 Hamburg**

***stadtentwicklungspolitische
Sprecher der jeweiligen Bürger-
schaftsfraktion**

Einladung

Das Münzviertel Archiv

Zehn Jahre
Stadtteilinitiative Münzviertel

Ausstellungseröffnung

am 7. Juni 2012 um 19.00 Uhr
in der Jugendwerkstatt Rosenallee 11
20097 Hamburg

Es spricht Rahel Puffert

Geöffnet: ab 8. Juni bis 15. Juni
jeweils: Di bis Fr 13.00 bis 18.00 Uhr

Stadtteilinitiative Münzviertel

Impressum

Kunslabor naher Gegend

Münzplatz 11 20097 Hamburg

Texte und Foto: Günter Westphal
www.muenzviertel.de
www.muenzviertel.de/blog/

Abschied, mit Verankerung

Nach nahezu 17 Jahren hat eine weitere Freundin und Mitstreiterin ihre Tätigkeit im Stadtteil beendet: Sabine Skalla, im Mai 1995 als Geschäftsführerin der Kita KoppelKinder erst in der Schmilinskystraße und später dann in der Rostocker Straße tätig gewesen. „Räume zu gestalten und mit pädagogischen Inhalten zu füllen, das hat mir immer besonderen Spaß gemacht“, führt sie rückblickend aus. Und über viele Jahre konnte sie auch einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung der sozialen, insbesondere der Kinder- und Jugendeinrichtungen auf der Ebene der „Sozialen und pädagogischen Initiative St. Georg“ (SOPI)

beisteuern. Nun hat sie also ihre Arbeit in der Kita beendet, um - nach erfolgreicher Promotion - eine Professur an der DIPLOMA Hochschule zu bekleiden, wo sie den Studiengang Frühpädagogik - Leitung und Management von Kindertageseinrichtungen verantwortet. Dem Stadtteil bleibt sie in gewisser Hinsicht verbunden, denn über das SOPI-Engagement hat sie 1998 Gunter Marwege kennengelernt, mit dem sie längst verheiratet ist. Liebe Sabine, alles Gute für Deinen neuen Job und auf weiterhin schöne Erlebnisse vor Ort. ■



Sabine Skalla

Kein zweites Kommunales Kino

Schon nicht mehr überraschend, aber Ende April unterrichtete die Bürgerchaftspräsidentin darüber, dass ein zweites Kommunales Kino im ehemaligen Savoy-Vorführsaal nicht finanzierbar sei, man aber auf eine privatwirt-



schaftliche Kinolösung hoffe (Bürgerschafts-Drs. 20/4000). Die blitzt als Gerücht zwar immer wieder durch, aber bisher zeichnet sich keine Fortsetzung des Spielbetriebes am Steindamm ab. ■

KVV - Nein danke!

Eine Demo am Verkündungstag, ein Flashmob zeitgleich zur Geburtstagsfeier des Einwohnervereins und etliche Erklärungen haben sich gegen die vom Senat Ende Januar beschlossene „Kontaktverbots-Verordnung“ (KVV) gerichtet, auch der Einwohnerverein hat deutliche Ablehnung signalisiert. Potenzielle Freier können danach mit bis zu 5.000

Euro Bußgeld belegt werden, wenn sie eine Prostituierte ansprechen. Dahinter verbirgt sich bekanntlich vor allem, die Prostitutionsszene und manches mehr aus St. Georg zu vertreiben, um hier ein schickes, für Touris aufgepepptes Hauptbahnhofviertel hinzulegen. Inzwischen liegen die ersten polizeilichen Zahlen vor. Von Januar bis Ende März

2012 wurden 187 Prostituierte wegen Verstoßes gegen die „Sperrgebiets-Verordnung“ sowie von Februar bis März 48 Freier wegen Verstoßes gegen die „Kontaktverbots-Verordnung“ von PolizeibeamtInnen angezeigt. In der ersten Runde gehen Strafzettel über 200 Euro an die Heimadresse des Fremdschläfers. ■

Aktiv gegen Nazis

Auf Antrag des Bürger- und des Einwohnervereins protestierte der Stadtteilbeirat Ende März einhellig gegen den geplanten Aufmarsch der Neonazis am 2. Juni in Hamburg. Den ganzen Nachmittag über haben sie für ihre provokative Aktion die Kurt-Schumacher-Allee bis zum Berliner Tor angemeldet. Der Einwohnerverein ruft auf, sich an den Gegenaktivitäten zu beteiligen und den Nazis eine klare Abfuhr zu erteilen. Zentraler Treffpunkt ist für alle AntifaschistInnen um 9.30 Uhr der Gerhart-Hauptmann-Platz (Motto: „Blockieren, da wo die Nazis sind“) oder um 11.00 Uhr auf dem Rathausmarkt, wozu alle Parteien, Gewerkschaften und Ver-

bände aufrufen (Motto: „Hamburg bekennt Farbe“).

Alle St. GeorgerInnen rufen wir zudem auf, sich am Samstag, den 2. Juni, um 13.00 Uhr auf dem Hansaplatz (vor dem Stadtteilbüro, Hansaplatz 9) einzufinden, um von dort gemeinsam zum Gewerkschaftshaus rüberzugehen. Dort lautet die Parole: „An uns kommt keiner vorbei!“. Die beiden zurzeit kursierenden und vom Einwohnerverein unterzeichneten Aufrufe unter www.keine-stimme-den-nazis.org und <http://fluechtlingsrat-hamburg.de/>. ■

P.S.: Da sich derzeit die Meldungen über verschiedene Kundgebungsorte und Marschrouten der Nazis häufen, bitten wir

die St. Georger AntifaschistInnen, die sich an Stadtteilaktivitäten beteiligen wollen, am 1. oder 2. Juni noch einmal auf die Website des Einwohnervereins zu schauen (www.einwohnerverein-stgeorg.de).



Edel-Neubau

Was waren das noch für Zeiten, als wir uns an dem kleinen Fachwerkhaus mit der Kneipe „Max & Consorten“ am Spadenteich erfreuen konnten. Max hat glücklicherweise an der Ecke Koppel eine neue Bleibe gefunden, doch der Altbau musste auf „Vermittlung“ des

Bezirks einem edlen Neubau weichen. Jetzt ist er fertig gestellt, und es gilt, das Objekt zu „vermarkten“. Ausnahmsweise handelt es sich dabei mal nicht um teure Eigentumswohnungen, aber erschwinglicher wird's dadurch auch nicht. Auf „ebay“ wurde Mitte April z.B.

eine Wohnung in der fünften Etage dieses Gebäudes angeboten: 96 qm, 3 Zimmer, 1.440 Euro Miete zuzüglich 295 Euro Nebenkosten und 80 Euro Heizkosten, macht zusammen 1.815 Euro monatlich. Kommentar zwecklos! ■

So geht's nicht!

Der Stadtteilbeirat hatte Ende März zwar beschlossen, die blau umränderten Außengastronomie-Flächen auf der Langen Reihe zu erhalten, aber zugleich auch an einigen Stellen Nachbesserungen verlangt, um den PassantInnen mehr Geh- und Bewegungsraum zu lassen. Gesagt, getan, am 11. Mai hat sich eine Gruppe von ca. zehn Beiratsmitgliedern, verstärkt durch einen Gast-

wirt, aufgemacht, die neuralgischen Punkte abzugehen. Etwa ein gutes halbes Dutzend Punkte wurde übereinstimmend als unzumutbar eingestuft, insbesondere dort, wo Menschen sich quasi in Schlangenlinien zwischen dem Kneipenmobiliar hindurchzwängen müssen. Hier muss die blaue Linie z.T. zurückgefahren werden. Darüber hinaus wurde aber auch vom Bezirksamtsver-

treter gefordert, ab und zu einmal den Bezirklichen Ordnungsdienst vorbeischauen zu lassen, denn im Alltag und bei Sonnenschein stellt sich die reale Belastung doch noch einmal ganz anders dar, als an einem wetterdurchwachsenen Vormittag, als das kleine Trüppchen unterwegs war. Wir bleiben dran! ■

Glückwünsche

Gleich vier Monatsjubilare haben wir: Zum einen das Freiwilligen-Zentrum an der Danziger Straße 52a, das bereits Ende April auf sein 15jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Sodann hatte, ganz still, der Blumenladen Hortensia auf der Langen Reihe Jubiläum, versorgt er uns seit einem Vierteljahrhundert mit wunderschönen Blumen. Ebenfalls 25 Jahre alt wird dieser Tage auch das BASIS-Projekt, das sich der sozialen Arbeit unter Strichern widmet, und vom St. Georgs Kirchhof neuerdings in den Pulverteich 17 gezogen ist. Noch einmal

anders kommt das „Herz As“ daher, das am 9. Mai bereits auf sein dreißigjähriges Jubiläum zurückblickte. Diese Tagesaufenthaltsstätte für Obdachlose befindet sich in der Norderstraße 50. Wir sagen allen Jubilaren für ihre so unterschiedliche Arbeit alles Gute und herzlichen Dank! ■



Posse

Schattenbänke sollten auf dem Hansaplatz aufgebracht werden, in Ermangelung der realen Sitzgelegenheiten wenigstens die künstlerische Andeutung des Fehlenden. Dafür wären fein säuberlich die Schattenumrisse einer Sitzbank auf dem Boden aufgetragen worden. Doch der Bezirk machte dem vom Stadtteilbeirat unterstützten Künstler Boran Burchardt derartig absurde Auflagen (der Farbauftrag mit Kreide oder nach zwei Wochen wieder verschwunden), dass das Projekt fast zu

scheitern drohte. Politischer Widerspruch auf Bezirksebene und auch sei-

tens des Stadtteilbeirats hat jetzt offenbar bewirkt, dass die Schattenbänke eine Bestandsdauer von mindestens einem Jahr haben sollen. ■



Eine „echte Schattenbank“

Einwohnerverein mit neuem Vorstand

Neben dem Rückblick auf das vergangene Jahr und der Diskussion vor allem der anstehenden Jubiläumsaktivitäten diente

die Jahreshauptversammlung des Einwohnervereins am 9. Mai vor allem auch der Wahl seines Vorstandes. Ganz so neu ist er

allerdings nicht, vielmehr sind zum letztjährigen zwei weitere AktivistInnen hinzu gekommen. Der achtköpfige Vorstand besteht nun aus folgenden Personen: Regina Freuer, Mehmet Simsit, Helmut Wiederhold, Gode Wilke, Ursula Witsch (BeisitzerInnen), Johannes Landwehr (Schatzmeister), Imke Behr und Michael Joho (2. und 1. Vorsitzende/r). Ein gutes Händchen und wilde Aktionen für ein soziales und buntes St. Georg wünscht Euch Euer treuer und tapferer DRACHE! Aktuelle Informationen und Termine auch auf unserer generalüberholten Website unter www.einwohnerverein-stgeorg.de. Wir sind neuerdings auch per Facebook vernetzt. ■



Vom Lesen zum Verstehen

Der Verein „MENTOR - die Leselernhelfer HAMBURG e.V.“ bringt Ehrenamtliche und SchülerInnen zusammen, um deren Lesefähigkeit und Textverständnis zu fördern. Lesen macht klug. Und glücklich. Denn jede Geschichte eröffnet eine neue Welt. Kein Wunder also, dass Kinder Bücher lieben - eigentlich. Denn der Schritt vom Lesen zum Verstehen ist für viele Jungen und Mädchen sehr groß. MENTOR hilft, die Freude am Lesen zu wecken.

Mentor und Schüler/in treffen sich regelmäßig mindestens ein Jahr lang einmal in der Woche für eine Stunde in den Räumlichkeiten der Schule. Die SchülerInnen haben mit dem Mentor eine Person, die sich intensiv mit ihnen beschäftigt, zuhört, individuell fördert und mit der das Lernen ohne Leistungsdruck erfolgt. Dadurch können die Leistungen auch in anderen Schulfächern verbessert, selbstbewusster, mutiger und aufgeschlossener aufgetreten werden.

Regelmäßige Umfragen der Schulen belegen die Wirksamkeit der Arbeit der MentorInnen. So berichtet ein Lehrer: „Der Schüler hat zum ersten Mal in seinem Leben einen Menschen, der sich Zeit nimmt, mit ihm zusammen zu lesen und darüber zu sprechen! Natürlich liest er dadurch nun viel mehr als vorher. Er ist selbstsicherer geworden.

Er genießt die Einzelzuwendung sehr. Es ist eine Beziehung entstanden, die auch den Kontakt zur Familie einschließt.“ MENTOR ist der erste und größte Verein in Hamburg, der eine 1:1-Leseförderung anbietet. Er hat sich 2004 gegründet und setzt hohe Qualitätsstandards bei der Auswahl und Betreuung der Ehrenamtlichen. Zurzeit werden ehrenamtliche KoordinatorInnen gesucht: Sie stellen die Zusammenarbeit zwischen Schulen und MentorInnen im Stadtteil her und sind allgemeine AnsprechpartnerInnen.

MENTOR bietet den KoordinatorInnen eine Einarbeitung, regelmäßige Fortbildungen und Möglichkeiten zum Austausch. Die Tätigkeit erfolgt in freier Zeiteinteilung. Wenn Sie gerne lesen, Interesse am Schulleben und Freude am Organisieren haben, rufen Sie uns an oder geben Sie die Information an Interessierte weiter. An der Heinrich-Wolgast-Schule in St. Georg besteht das Mentorprogramm seit einem Jahr, zurzeit sind dort sieben MentorInnen tätig, die von mir als Koordinatorin betreut werden.

Sollten Sie Lust an dieser Tätigkeit haben, melden Sie sich bitte bei mir. (Gisela Hofmann, Tel. 85 64 07) Kontakt: MENTOR - die Leselernhelfer HAMBURG e.V., Hühnerposten 1C, 20097 Hamburg, Tel. 6704 93 00, Fax 2000 40 11, info@mentor-hamburg.de, www.mentor-hamburg.de. ■

Ihre starken
Partner im Viertel!

brehm wendt
Rechtsanwälte

■ Urheberrecht ■ Arbeitsrecht ■ Vertragsrecht ■ Familienrecht ■ Inkasso

Tel. 040/35 750 950
An der Alster 16, 20099 Hamburg

www.brehm-wendt.de
kanzlei@brehm-wendt.de

KUNTZSTÜCK!
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK
SCHMUCKDESIGN
ANFERTIGUNGEN GOLDSCHMIEDEKURSE

ANNETTE KUTZ • KOPPEL 94 • 20099 HAMBURG
FON + FAX 040-28051991 • www.kuntzstueck.de
GEÖFFNET MO-FR 15-18 UHR + NACH VEREINBARUNG

Wohin mit den Fahrrädern

Für PKWs gibt es in St. Georg ausgewiesene Parkplätze, für Restaurants, Cafés und deren BesucherInnen blau abgezeichnete Flächen, den FußgängerInnen bleibt der Zwischenraum auf dem so genannten Fußweg. Wo aber bleiben die Fahrräder? An den wenigen armseligen Fahrradständern, die vereinzelt Läden vor ihrer Tür haben, ist die technische Entwicklung, aber auch die gesellschaftliche, nämlich die Notwendigkeit, Fahrräder diebstahlsicher befestigen zu können, schlicht vorbegegangen.

Ja sicher, einige wesentlich praktischere städtische Bügel gibt es in St. Georg inzwischen auch. Eher finden Sie aber einen

PKW-Parkplatz als einen freien Fahrradplatz! Einige Bügel sind darüber hinaus auch noch so angebracht, dass flotte LKW beim Kurveschneiden gerne mal Achter zurücklassen. Sie glauben das nicht? Stellen Sie sich gerne mal an die kleine Kreuzung Ecke Koppel/Schmilinskystrasse. Da gibt es des öfteren Blechschaden. Vielleicht nützt der Hinweis, dass auch RadfahrerInnen KundInnen sind, die anlanden möchten. (Schmo)

Nachtrag: Der Einwohnerverein wird beim nächsten Stadtteilbeirat am **29. März (18.30 Uhr)** in der Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz) einen Antrag einbringen, in St. Georg schnellstmöglich

200 Bügel für Fahrräder mehr aufzustellen, und zwar nicht zu Lasten von Fußwegen, sondern im Zweifelsfall von Straßen- und Autofläche. ■



Wir brauchen endlich mehr Fahrradbügel zum sicheren Parken der Räder!

Sieben Jahre verschattet

Fast ein Zehntel eines durchschnittlichen Lebens steht vor dem Haus Gurlittstraße 50 nun ein Gerüst. Mal wird am Gebäude gebaut, mal eine Plane vorgehängt, und monatelang auch wieder gar nichts getan. Und der Bezirk hat das Gerüst inzwischen ohne Probleme sage und schreibe 18mal verlängert. BewohnerInnen sind entnervt, FußgängerInnen kommen auf dem Geh-

weg kaum durch, und das Bezirksamt hat völlig versagt. Ob es sich dabei um völlig unfähige EigentümerInnen handelt oder ob das langfristige Hinausdrängen der verbliebenen sechs (von neun) Mietparteien angestrebt wird, um anschließend lukrative verkaufen oder teurer vermieten zu können, steht dahin. Einwohnerverein, Stadtteilbeirat und die Kommunalpolitik

haben inzwischen massiv protestiert, angeblich sei eine letzte Sondernutzungserlaubnis bis zum 31. Juli erteilt worden. Mit einer mieterfreundlichen Verwaltung hat das alles gar nichts zu tun, und den EigentümerInnen müsste unwiderruflich klar gemacht, dass „Eigentum verpflichtet“, andernfalls sind endlich nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen. ■

Was für eine un gute Zeit

„Warum man in Sankt Georg investieren sollte“, das verrät uns ein kleiner Werbeflyer der Immobilisten „Peters + Peters“. Zentral gelegen, Hamburgs Mitte vor der Tür, ja, wir kennen das. Spekulationen lassen sich nicht lumpen. Und so bietet das feine Team natürlich nur „sanierte Eigentumswohnungen zum Kauf in diesem Kulturdenkmal <an der Adenauerallee> zwischen 115 qm und 175 qm Wohnfläche an“. Auch an anderer Stelle stellt sich die Frage: Was sind das nur für Zeiten, wenn sich im Bürgervereins-Blättchen ein Vorstandsmitglied mit diesen Worten rühmt: „Doch ich oute mich: ich bin ein Verdränger, ein Aufwerter, ein Gentrifizierer“, um

dann länger zu erklären, dass mit ihm alles besser geworden sei (Kinderwagen statt Stundenhotel, Latte Macchiato und Stockrosen statt Löffel und Spritzen). Das so genannte NIMBY-Phänomen, hier bekommen wir's serviert: Not in my backyard, soll alles wech hier, wohin, ist mir egal. Preisfrage: Gibt es einen Zusammenhang zwischen den üblen BILD-Artikeln gegen Prostituierte und Szene-Lokale am Hansaplatz einerseits und dem Umbau des Gründerzeithauses am Hansaplatz/Ecke Ellmenreichstraße andererseits? ■

Ferienwohnungen

Gerade in St. Pauli und St. Georg soll eine wachsende Zahl an Wohnungen für Feriengäste missbraucht werden. BetreiberInnen solcher „Ferienwohnungen“ können im Einzelfall nach der Zweckentfremdungsverordnung von der Stadt belangt werden, in Zeiten der Wohnungsnot sowieso. Das Thema soll demnächst im Stadtteilbeirat verhandelt werden, eine entsprechende Forderung zur verschärften Ahndung ist bereits gestellt. ■

Englischunterricht in St Georg

Konversations/Geschäftsentenglisch
Nachhilfe, alle Stufen
speziell Abitur

Alan Jones B.A. (Muttersprachler)

Mobil: 01743630703

Mail: ra-jones@t-online.de

www.englisch-unterricht-in-hamburg.de



WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

Bürgerengagement für Integration

Einen Besuch stattete Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks am 18. April der Aids-Hilfe Hamburg (Lange Reihe 30/32) ab. „Die Integration von Menschen mit chronischen Krankheiten und Behinderungen in Betrieben hat“, so die Senato-

rin, „für die Landesregierung einen hohen Stellenwert - und dazu gehören auch Menschen mit HIV und Aids.“ In der Aids-Hilfe Hamburg engagieren sich 164 Menschen ehrenamtlich, 17 Beschäftigte teilen sich darüber hinaus 11 Arbeitsplätze. ■

„Demokratieerklärung“

Im vergangenen Jahr hatten eine Reihe von St. Georger Einrichtungen und zusätzliche Mittel vom Familienministerium bekommen, um Projekte der „Vielfalt und Toleranz“ umsetzen zu können. Die Unterzeichnung einer damit verbundenen „Extremismus- oder Demokratieerklärung“ - einer Art Schnüffelauftrag - lehnten die AntragstellerInnen, der Stadtteilbeirat und die SOPI einhellig ab. Und bekamen am 8. Juni 2011 eine Bürgerschaftszusage vom Landesparlament, die aber am 24.

Oktober des Jahres (nachdem alle AntragstellerInnen längst unterschrieben hatten) von der Bürgerschaft (spräsidentin) zurückgezogen wurde. Seitdem geht der Protest weiter, nicht nur gegen den Unterschriftenrevers der CDU-Familienministerin, sondern auch gegen den Rückzug des SPD-Senats aus einer Bürgerschaftszusage. Mittlerweile hat ein Gericht in Sachsen die Extremismuserklärung für verfassungswidrig erklärt. Wir sind gespannt, was daraus nun folgt. ■

Neue Kisten

Der Hansaplatz mausert sich zum Lieblingskind der St. GeorgerInnen. Anfang Mai haben St. Georger Jugendliche erst eine „Liegestuhlkiste“ (als fahrbaren Untersatz für die mobilen Klappstühle, flach) und dann eine „Tauschkiste“ (als Aufbewah-

rungsort für Dinge zum kostenfreien Weitergeben, hochkant) gebaut. Alles entstanden unter Leitung von Tobias Filmar und mit Unterstützung des Verfügungsfonds. ■

Liebe Leserinnen, Liebe Leser!

In den letzten Monaten sind wir etwas ins Trudeln geraten mit der monatlichen Herausgabe des „Lachenden Drachen“. Dies war schlicht dem Umstand der Überlastung gezollt, ist nicht wirklich zu entschuldigen und soll sich ab sofort auch wieder ändern. Wir kommen kaum hinterher, all die Konfliktpunkte zu bearbeiten, von der Kontaktverbots-Verordnung und der Sozialen Erhaltungsverordnung, von einer Welle 15- bis 20%iger Mieterhö-

lungen über die Verdrängung des „Kräuterhauses“ und womöglich auch der Buchhandlung Wohlers, vom Ringen gegen den Bebauungsplan 45 (ein Geschenk an die „Allianz“) Koppel/An der Alster bis hin zu den Feierlichkeiten anlässlich des 25jährigen Bestehens des Einwohnervereins... Pardon also!

Die Drachen-Redaktion und der Vorstand des Einwohnervereins ■

Der Einwohnerverein vernetzt und integriert jetzt auch auf Facebook!

[https://www.facebook.com/pages/Einwohnerverein-st-georg-von-1987-ev/](https://www.facebook.com/pages/Einwohnerverein-st-georg-von-1987-ev/115241818564737)

115241818564737

<https://www.facebook.com/#!/groups/einwohnerstgeorg/>

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht,
Erbrecht, Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 • 20099 Hamburg–St.Georg
Fax 2 80 18 06 • Tel. (0 40) 24 98 36
www.alex-goergens-theel.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund (DMB)

Über Mietprobleme
kann man
prima diskutieren.

Lösen kann
man sie mit uns.



☎ 87979-0

www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Beim Strohhause 20 • 20097 HH

Auch kleine Anzeigen
werden wahrgenommen.

Ihre Anzeigen im

Lachenden Drachen

bestellen Sie bei:

Imke Behr,
☎ 24 48 21

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho,
Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz,
Gode Wilke (Text); Matthias Krüttgen,
Hermann Jürgens, Ulrich Gehner (Fotos)
Redaktionsschluss: 20. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, ☎ 24 48 21
Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31
Gestaltung & Produktion:
Gode Wilke, Hermann Jürgens
Druck: Scharlau GmbH
Verteilung: Gode Wilke, ☎ 24 00 67
Auflage: 2.200 Exemplare